

des Herzens, Sinnes und Willens an Gott an, und hatte bald zu Anfange desselben einen üblen Zufall von einem Fußbade, worüber ich bald das Leben eingebüßet hätte, weil der kalte Brand nicht weit war. Ich ward im August abermals krank, und es brach endlich das Fieber recht aus; in welcher Krankheit mir Gott sonderlich beystand, und mich innerlich so sehr erquickete, als ich äußerlich litte. Und also endete ich auch dieses Jahr unter vielem Creuz und Betrübniß, aber auch unaussprechlicher Gnade des heiligen Geistes, und fieng in seinem heiligen Nahmen das 1716te an: welches auch in Gott ob zwar unter vielen innerlichen und äußerlichen Creuz geendet, und in Gottes Nahmen das 1717 Jahr angefangen worden ist, da ich die ersten Monathe in vielen Thränen zugebracht habe. Den 17ten May fieng sich der starke Fluß im Kopfe, mit dem heftigen Ohrensausen an, dazu im Junio ein schrecklicher Husten, und das Rächeln auf der Brust kam, und ich befand mich hernach im October wieder so übel, daß ich fast geglaubt hätte, es würde der letzte Tag meines Lebens seyn. Ich feyrete also das Jubiläum sehr betrübt, und behielt das Sausen mit vieler Angst, schweren Anfechtungen und Zufällen. Also endete ich dieses Jahr; kan aber dennoch Gott nimmer genug danken für seinen kräftigen Beystand. O Gott! wie wunderbarlich hast du mich erhalten, wie manches schweres Creuz hast du mir tragen helfen. O! gelobt sey Gott immer und ewiglich!

III. Die